



Nr. 5

November 1937

2. Jahrgang

## Santo Amaro ruft!

Auf der grossen Tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart ist in diesem Jahre vom versunkenen Deutschtum um Santo Amaro gesprochen worden. Und Maria Kahle hat in ihrem neusten Buche „Deutsche Heimat in Brasilien“ sich wieder mit jener deutschen Einwanderung in den Staat São Paulo der Jahre 1827—29 beschäftigt, auf die das Einwandererdenkmal vor der Deutschen Schule in Santo Amaro hinweist. Wir wissen, dass von diesen Santo Amarodeutschen gute zweidrittel evangelisch waren, die aus dem Hunsrück und dem Badischen her kamen. Ihnen waren im Koloniekontrakt Pfarrer zugesichert worden, aber niemand hatte sich an dieses Versprechen gehalten. Da der Anfang jeder Siedlung schwer ist, so wurde die Lage dieser Deutschen durch das Fehlen von Kirche und Schule noch besonders erschwert. Da haben die Alten sich selbst geholfen durch das häusliche Priestertum. In den vierziger Jahren haben sie ein Gesuch an eine kirchliche Oberbehörde abgesandt, in dem sie um geistliche Versorgung baten. Wahrscheinlich ist darauf zurückzuführen, dass Pastor Hölzel 1858 von Joinville nach São Paulo kam, wo er allerdings mehr von den inzwischen eingewanderten Parceriekolonisten um Limeira in Anspruch genommen wurde. So verloren die Santo Amarodeutschen allmählich ihren evangelischen Glauben und ihr Volkstum. Ihre Kinder konnten nicht von ihrer Kirche getauft, ihre Ehen nicht kirchlich gesegnet, ihre Toten nicht kirchlich bestattet werden. Sie wandten sich der Kirche des Landes zu und mit der Muttersprache verloren sie auch ihr Volkstum. — Seit 1909 wurden wieder regelmässig deutsche evangelische Gottesdienste in Santo Amaro gehalten. Auf Betreiben des deutschen evangelischen Pfarramtes in São Paulo wurde 1916 eine deutsche Schule errichtet, die heute von etwa 100 Kindern besucht wird. Unter diesen Kindern befinden sich auch wieder Enkel und Urenkel der ersten Einwanderer, die so ihren Weg zum Deutschtum und zur Kirche zurückfinden. Herr Pastor Stremme hält in der freundlichst zur Verfügung gestellten deutschen Schule Gottesdienste und Religionsstunden ab und Frau Wegmann unterstützt ihn neuerdings durch Erteilung von Kindergottesdienst.

Nun ist jetzt von Frau Lindau der Gemeinde ein günstig, mitten in der Stadt gelegenes Grundstück geschenkt worden für einen Kirchbau. Der Gedanke ist tatkräftig aufgegriffen worden. Schon hat sich ein Bau- und Sammelausschuss in Santo Amaro gebildet; 5 Contos de Réis sind in bar vorhanden, ungefähr 30 Contos werden benötigt, wenn die Kirche wie auf der Zeichnung vorgesehen mit Turm und Versammlungszimmer gebaut werden soll. Nun ruft uns Santo Amaro: Helft mit bauen! Tragt eine alte Schuld an unseren Glaubens- und

Volksgenossen ab! Es werden Baugelder gesammelt durch Verkauf von einzelnen Bausteinen zu 1, 5 und 10 Milréis. Denken wir an das schöne Ziel: In Santo Amaro endlich eine deutsche evangelische Kirche!

Spenden werden angenommen von Pastor Stremme - Campo Bello; Kirchnerei Rua Visconde do Rio Branco 34 und von den Mitgliedern des Bauausschusses in Santo Amaro selbst. — Bis zum 1. September waren folgende Zeichnungen gebucht worden:

H. Lemke 100\$; Pastor Stremme 100\$; N. N. 250\$; L. G. in Baumaterial 150\$; Alcidino R. Klein 150\$; Frederico Grassmann, Baumaterial 150\$; H. Grassmann, sen. 300\$; Andreas Löchel 20\$; R. L. 10\$; Johann Roth 10\$; Ludwig Müller 10\$; Stefan Willwohl 30\$; H. Grassmann, Filho 100\$; Bruno Hochheim 100\$; Otto Lübke 100\$; Alfons Boldyn 50\$000; Roberto Widmann 5\$; Johann Grosskopf 10\$; A. Macek 10\$; Rentschler 100\$; J. E. Wegmann 50\$; Alexander Eder & Cia. 250\$; Willwohl 25\$; Aveline Doll 10\$; Mathilde Mackrodt 40\$; Toni Morg 25\$; Helene Hofmeister 10\$; August Sönksen 300\$; E. Heining 150\$; B. Eichbaum, 1 Altardecke; Emma Schlafke 30\$; Helene Höfler 10\$; H. Pasternack 5\$; Fritz Scheidt 200\$; Paul Lübke 30\$; N. N. 2\$400; Walter Suiter 10\$; Frau Suiter 5\$; R. Bräutigam 20\$; M. K. 20\$; N. N. 20\$; Conf. Germania 20\$; Deutsche Zeitung 20\$; Arthur Lundgren & Cia., Casas Pernam-

bucanas 20\$; Walter Husmann 20\$; Palm 5\$; A. Gurschmann 20\$; Sociedade Bremensis, Ltda. 50\$; Comp. Melhoramentos 50\$; E. Melcher 20\$; M. Spremberg 20\$; Mayer 1\$; Bilfinger 10\$; Frau Koernig Zieloniewicz 5\$; Schönfelder 5\$; Schulz & Cia., Ltda. 20\$; Schädlich, Obert & Co. 50\$; W. Reiche & Cia. 100\$; Richard Barthel 25\$; H. Schmitt 10\$; G. Rehse 10\$; Burzlaff 10\$; G. B. 5\$; Th. Sch. 5\$; G. R. 2; Z. T. 3\$; Frau Helene Heydenreich 500; H. S. 5\$; Adolf Fobbe 100\$; Lucy Neljubin und Mutter 20\$; Heinrich Breslau 10\$; P. 10\$; Walter Brandt 20\$; Aug. Zechiel 10\$; Begrich 20\$; W. Peters I 50\$; Carlos Flues 50\$; W. Peters II 50\$; Minna Forster 10\$; Hans Rieckmann 50\$; B. Grether 50\$; Lothar Hering 10\$; Walter Husmann 50\$. Herr Melcher ist bereit, ein Grundstück im Werte von 8 Contos, Herr H. Grassmann sen. ein Grundstück im Werte von 4 Contos zu schenken.

## Unsere kirchliche Arbeit in den Vororten von S. Paulo.

### I. Santo André, São Caetano, Villa Emma - Santa Clara.

Im allgemeinen ist es wenig bekannt, dass die Kirche nicht nur im Stadtkreis von São Paulo ihren Dienst an den Deutschen tut, sondern auch seit einer Reihe von Jahren bis in die entferntesten Vororte geht.

Aber bei dem schnellen Wachstum São Paulos und seiner Vororte war es der Kirche nicht mehr möglich, alle Gebiete zu erfassen. Da entschloss man sich, für den Ausenbezirk eigens einen Pfarrer zu rufen. So kam im Jahre 1932 Herr Pfarrer Methner nach São Paulo, der mit viel Mühe die Arbeit aufbaute. Aber schon nach drei Jahren musste eine neue Hilfskraft eingestellt werden, da durch die grossen Entfernungen im Vorortskreis mit einer Kraft nicht so ausdrücklich gearbeitet werden konnte, wie es im letzten Grunde nötig war. Im Mai 1935 trat ich in die kirchliche Arbeit um São Paulo ein. Da ich im Mittelpunkt meines Arbeitsgebietes leben musste, nahmen wir unsere Wohnung in Santo André. Das Arbeitsgebiet, das mir übertragen wurde, sind folgende Vororte: Santo André und São Caetano mit ihren weiterstreuten Villen, Mauá, Ypiranga und Villa Emma - Santa Clara.

Nun mag wohl dieser oder jener fragen, ob denn wirklich soviel Deutsche in diesen ebengenannten Vororten wohnen, dass sich eine so gründliche kirchliche Arbeit lohne. Darauf hin möchte ich den geneigten Leser, wenn er es noch nicht getan hat, einmal bitten, in den Morgen- und Abendstunden durch den Zug, der von und nach São Paulo fährt, zu gehen, um sich ein Bild machen zu können, wieviel Deutsche es hier gibt. Diese haben sich am Rande von São Paulo ein

Häuschen mit etwas Gartenland auf Abzahlung gekauft, um nach der Arbeit in den lähmenden Fabrikräumen etwas Stille und Erholung zu haben. Mancher von ihnen hat jeden Tag einen weiten Weg bis zur Arbeitsstätte zurückzulegen. Aber sie tun es gerne, um ausserhalb der Grossstadt einige Stunden der Ruhe zu geniessen. Und diesen Menschen, die alle Tage hinein- und herausfahren, gilt unser Dienst. Man darf nun aber nicht denken, dass die grösste Zahl dieser Leute von selbst kommen, um sich in die Liste der Kirchenmitglieder einschreiben zu lassen. Es gilt, die Deutschen in ihren Häusern aufzusuchen, um sie zu bitten, Mitglieder unserer Kirche zu werden. Wie oft wohnen sie so verstreut und versteckt, dass man über Kamp und durch Mato gehen, ja auch oft durch Stacheldraht kriechen muss. So manches Mal, wenn ich von einer Villa zur anderen wandere, entdecke ich erst an dem sauberen Aussehen des Hauses und Gartens den Wohnsitz von Deutschen. Auf diese Weise findet man immer wieder neue Familien, von denen manche Mitglieder unserer Kirche werden.

In drei Orten haben wir regelmässig unsere Gottesdienste. So in Santo André und in São Caetano, wo wir leider noch keine Gotteshäuser haben. Hier stehen uns freundlicher Weise die deutschen Schulen für die Gottesdienste zur Verfügung. Wir wünschen uns aber sehr einen eigenen Raum für unsere kirchlichen Veranstaltungen. In Villa Emma - Santa Clara sind wir dankbar, dass wir seit einigen Jahren unser schönes Kirchlein haben. Mit grosser Liebe arbeiten unsere Leute an seiner Verbesserung und Ausschmückung. Neben den Gottesdiensten finden noch in den verschiedenen Villen von

Santo André und in São Caetano Bibelstunden statt. Grosse Freude macht uns unsere Frauenhilfe von Santo André - São Caetano, die alle vierzehn Tage in unserm Hause zusammenkommt. Wir haben einen netten Kreis von ungefähr 15 Frauen, die durch den Ertrag ihrer Handarbeiten finanziell etwas mithelfen am Aufbau der kirchlichen Arbeit. Auch den Kindern gilt unser Dienst. In São Caetano kommen durchschnittlich 20 Kinder in den Kindergottesdienst. Ebenso findet in Parque das Nações sonntäglich eine Kinderstunde statt. — Unsere Gottesdienste sind den Verhältnissen nach gut besucht. Wir haben einen Durchschnittsbesuch von 20 bis 30 Kirchgängern. An den Bibelstunden beteiligt sich nur eine kleine Zahl. Aber wir freuen uns, dass wir dort eine treue, wenn auch kleine Schar haben.

Ein sehr wichtiger Arbeitskreis ist unser Religionsunterricht in den hiesigen deutschen Schulen. In Santo André und São Caetano sind je zwei Abteilungen und in Santa Clara und Villa Emma je eine Abteilung, die jede Woche eine Religionsstunde haben. Auch durch diese Arbeit wird manche Familie der Kirche zugeführt.

Die wichtigste Arbeit jedoch sind und bleiben die Hausbesuche. Dort lernt man die Menschen und ihre Verhältnisse, ihre Schwierigkeiten und Nöte in Familie und Beruf am besten kennen und kann mit ihnen in aller Stille über das Eine, was not tut, reden. — Wir wissen, dass noch manche Arbeit wegen mangelnder Zeit liegen bleiben muss, bitten aber Gott, dass er durch den kleinen Dienst Segen ausstreuen und sein Reich bauen möge.

*Adolf Fr. Hanebuth.*

## Die kirchliche Arbeit im Aussenbezirk São Paulo im Jahre 1936.

### II. Sant'Anna, Villa Carrão, Itaquéra, Mogy das Cruzes, Moóca-Braz.

Einen grossen Fortschritt in der kirchlichen Arbeit in den Randgebieten São Paulos bedeutet die Teilung des Arbeitsgebietes in zwei Teile. Es wurde der südliche Bezirk, der die Gemeinden Santo André, São Caetano und Villa Emma - Villa Santa Clara umfasst, abgetrennt und Herrn Prediger Hanebuth unterstellt, der seinen Wohnsitz deshalb nach Santo André verlegte. Eine grosse Hilfe war ferner auch die Mitarbeit des Stadtmissionars Herrn Grassatis (inzwischen nach Serro Branco berufen), der den Religionsunterricht in der deutschen Schule Moóca-Braz übernahm und zugleich durch zahlreiche Hausbesuche, besonders in den Bezirken Moóca, V. Formosa, V. Carrão, V. California, Penha die kirchliche Arbeit förderte.

In **Sant'Anna**, der Hauptgemeinde des Bezirkes, konnte am Schluss des Berichtsjahres der bisher benutzte Kirchsaal (Caminho Chora Menino 94) käuflich erworben werden. Dieser, eine frühere Werkstatt, war ja bereits im Jahre 1933 zu einem Kirchsaal umgewandelt worden. Da der Besitzer des Grundstückes dieses durchaus verkaufen wollte, mussten wir es plötzlich erwerben. Die Anzahlungssumme streckten uns Freunde unserer kirchlichen Arbeit vor, eine Sammlung wurde eingeleitet. Damit wäre Sant'Anna die dritte Gemeinde im Aussenbezirk, die über einen eigenen Kirchenraum verfügt. In ihm finden vierzehntägig Gottesdienste und Bibelstunden statt, ferner an jedem Sonntag Kindergottesdienst, den unsere Sekretärin Frau Schnepfer und Frau Pfarrer Methner geben, auch wird der Konfirman-

denunterricht hier erteilt. Unsere evangelische Frauenhilfe hält in diesem Raume ihre Arbeitssitzungen ab, in denen Handarbeiten, Wäsche, Stricksachen usw. angefertigt wurden, die dann vor Weihnachten in unserer Kirchnerei in der Stadt zum Besten der Wohlfahrtsarbeit verkauft wurden. Ausser 24 Gottesdiensten, zwei Advents- und zwei Passionsfeiern fanden 2 Abendmahlsfeiern statt. Getauft wurden 12 und konfirmiert 12 Kinder, getraut 2 Paare und kirchlich beerdigt 3 Gemeindeglieder.

In **Villa Carrão** konnte bisher nur monatlich ein Gottesdienst stattfinden in unserem schönen Kirchlein, das unseren weit zerstreut wohnenden Glaubensgenossen in V. Carrão, V. California, V. Formosa, Nova Manchester, Guayauna, V. Mathilde zum Gotteshause dient. Besonders feierlich waren die Abendmahlsfeier am Karfreitag und die Christvesper in der nur von Kerzen erleuchteten Kapelle. Getauft wurden 2 Kinder, beerdigt 1 Gemeindeglied.

In **Itaquéra** fanden auch monatlich Gottesdienste statt, und zwar im Hause der Familie Löbel. Es wurde uns von der Companhia Commercial, Pastoral e Agricola ein Grundstück zum Bau einer Kirche geschenkt, doch fehlten bisher noch die Mittel zu einem solchen Bau. Getauft wurde 1 Kind, kirchlich beerdigt 2 Gemeindeglieder.

Auch in **Mogy das Cruzes** fanden unsere Gottesdienste zunächst in einem Privathause, in dem der Familie Gottlob statt und zwar monatlich. Doch konnten wir nach dem Tode der Frau Gottlob diese in der Igreja Baptista abhalten, die uns die brasilianische Baptistengemeinde freundlicherweise zur Verfügung stellte. Getauft wurde 1 Kind, beerdigt 1 Gemeindeglied.

In **Moóca-Braz** konnten die Gottesdienste nicht mehr weitergeführt werden, doch fand monatlich ein Kindergottesdienst in der deutschen Schule statt. Gegen Ende des Jahres fand sich noch ein Bibelstundenkreis im Haus des Herrn Müller zusammen, den Herr Stadtmissionar Grassatis leitete.

Auch in **V. Independencia** (Ypiranga) konnte mit der Bibelstundenarbeit begonnen werden. Dort hatten sich im Lauf des Jahres ungefähr 15 russlanddeutsche Familien geschlossen angesiedelt, die aus dem Innern zurückgekommen waren. Auch wurde dort Konfirmandenunterricht für bereits berufstätige Jugendliche eingerichtet.

**Amtshandlungen** fanden — ausser den bereits aufgezählten — noch 19 Taufen, 1 Trauung, 5 Beerdigungen statt, die aus den übrigen Randgebieten São Paulos stammten, die bisher noch nicht kirchlich bedient werden konnten.

**Religionsunterricht** wurde erteilt an den deutschen Schulen Moóca-Braz (3 St.) und Sant'Anna (4 St.). Einige kleinere Schulen konnten noch nicht mitbedient werden.

Die Zahl der eingeschriebenen **Mitglieder** schwankt um 300. Durch häufigen Wohnungswechsel gehen uns immer wieder viele Mitglieder verloren. Ausserdem wissen viele unserer evangelischen Volksgenossen immer noch nicht, dass es Ehrenpflicht eines jeden evangelischen Deutschen ist, Mitglied der

Kirche zu werden und somit die kirchliche Arbeit tragen zu helfen. Leider macht auch die Einziehung des Mitgliedsbeitrages (Mindestbeitrag 1 Milréis) in dem weitausgedehnten Aussenbezirk grosse Schwierigkeiten.

Mitbedient wurden ausserdem noch die Kolonien **Friedenau** bei Jacarehy, die Herr Prediger Hanebuth einmal besuchte, und **Roseira** bei Piedade, die von mir dreimal im Jahr besucht wurde. Namentlich letztere Kolonie, die sich sehr erfreulich entwickelt, bietet viel kirchliche Arbeitsmöglichkeit.

Ein Einheitsband um diese vielgestaltige und weitausgedehnte Arbeit schlingt unser Gemeindeblatt **„Die Gemeinde“**, das in 1000 Exemplaren gedruckt und kostenlos verteilt wird.

Allen, die im Berichtsjahr an irgendeiner Stelle in der kirchlichen Arbeit mitgeholfen und mitgearbeitet haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Es ist ja Arbeit für den Herrn, die wir nicht tun um Menschengunst, sondern um der Sache willen, um sein Reich mitzubauen zu helfen getreu dem Worte des Petrus: **„Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes, auf dass in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christum, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“** (1. Petr. 4, 10—11).

H. Methner, Pfarrer.

## D. Dr. Rotermund.

Eine evangelische Führerpersönlichkeit in Brasilien.

(3. Fortsetzung)

Der Kalender wurde mit der bestimmten Absicht gegründet, das lesende Volk auf den Kolonien für den christlichen Geist wiederzugewinnen. Er ist noch heute neben Bibel und Zeitung der Hauptlesestoff des Durchschnittskolonisten. Dieser Kalender musste Unterhaltendes und Belehrendes, Landwirtschaftliches und Juristisches in allgemein verständlicher Form bringen. So wurde Rotermund wiederum aus einer Notlage und Notwendigkeit heraus zum fruchtbaren und feinsinnigen Erzähler, der seinen Stoff meisterlich aus dem Kolonistenleben zu holen versteht. Nicht schöpferische Phantasie, sondern Wille zur Wirklichkeit war die treibende Kraft in diesem Schaffen. Als der Krieg die Verbindung mit Deutschland zerriss, ging Dr. Rotermund daran, dem Deutschbrasilianertum eine eigene Literatur zu schaffen, die Reihe der „Südamerikanischen Literatur“, in der Erzählendes, Lyrisches, Dramatisches und Geschichtliches gesammelt werden sollte. Die Schriftenreihe ist heute eine der besten Quellen für deutschbrasilianische Literatur, aber beim 34. Bändchen stehengeblieben, weil die Aufnahmefähigkeit der Leserschaft zu beschränkt und ihrem hochwertigem Inhalt garnicht gewachsen war.

Der 1. Juli 1875 ist für die deutschsprachige Presse in Rio Grande do Sul ein denkwürdiges Datum. Am gleichen Tage übergab der bisherige Schriftleiter des „Katholischen Volksblatts“ seine Zeitung den Jesuiten, und im selben São Leopoldo, nur ein paar Quader entfernt, übernahm der evangelische Pfarrer Dr. Rotermund die Schriftleitung des „Boten“, der somit zur „Deutschen Post“ wurde. Man hatte Rotermund noch in Deutschland nahegelegt, eine christliche Wochenschrift ins Leben zu rufen. Es schien ihm aber wichtiger und erfolgversprechender, eine allgemeine und schon eingeführte Zeitung in die Hand zu bekommen. Das Sonntagsblatt musste sich aus der Zeitung entwickeln, aber nicht die Zeitung aus dem Sonntagsblatt. Auch hier war seine Arbeitskraft unerschöpflich. In Menge und Qualität der Artikel konnte sich der Redakteur neuling wohl neben seinen Widersachern sehen lassen.

In 25 Nummern, die er redigierte, schrieb Dr. Rotermund nicht weniger als 58 nachweisbare Artikel, die teilweise sehr umfangreich waren und oft Sonderfragen behandelten, in die er sich erst mühsam einarbeiten musste. Er war mit einem Schlag zu einem

der bekanntesten und umkämpftesten Männer geworden. Die äussere Entwicklung der Zeitung war langsam, aber stetig, am 12. August 1914 wurde sie in eine Tageszeitung umgewandelt. Die Beilagen, die sie führte, entwickelten sich im Laufe der Jahre sogar zu selbständigen Blättern weiter, wie das jetzige „Sonntagsblatt der Riograndenser Synode“ und die „Lehrerzeitung“. Andere Beilagen waren: „Unterm südlichen Kreuz“, „Gemeinnütziger Ratgeber für Stadt und Land“, „Für Herz und Haus“ und „Aus Kirche und Schule“. Jede Zeitung, die wirkliche Geltung besitzt, lebt nicht allein von der Gunst des Publikums, von den Zuschüssen einer Partei, sondern von dem Willen, der Arbeitskraft und geistigen Höhe ihres Schriftleiters. Ohne die vielseitige, charaktervolle, klare und kämpferische Persönlichkeit von Dr. Rotermund hätte sich die „Deutsche Post“ nicht durchgesetzt. Wäre Dr. Rotermund nichts anderes gewesen als Schriftleiter der „Deutschen Post“, so würde er mit dem als solcher geleisteten Arbeit doch eine hervorragende Stellung in der deutschbrasilianischen Kulturarbeit einnehmen.

Die Schulbücher Dr. Rotermunds waren nicht am grünen Tisch entstanden, er hatte sie meist vorher erprobt oder doch versucht, die Erfahrung seiner Lehrtätigkeit in ihnen zu verarbeiten. Schon seit 1877 verfolgte Dr. Rotermund den Plan, eine höhere Schule zu errichten, die mit einem Seminar für Lehrer und Geistliche verbunden sein sollte. Damit war Dr. Rotermund der erste, der bewusst darauf hinarbeitete, dem Deutschbrasilianertum einen bodenständigen Pfarrer- und Lehrerstand zu geben. Nur bodenständige Schulen, Pfarrer und Lehrer würden auch das Evangelium im Volke fest verankern. Anfang 1880 wurde Dr. Rotermund durch die Umstände dazu gedrängt, seine höhere Schule zu eröffnen. Es war in dem Jahr, das für ihn eigentlich das letzte in Brasilien sein sollte. Diese neue Arbeit konnte er nicht im Stich lassen, so gern er nach Deutschland zurückgekehrt wäre. Damit war aber schon die Entscheidung für das ganze Leben gefallen; denn je mehr er sich in diese neuen Arbeitsgebiete hineinwuchs, desto weniger konnte er sich später von ihnen lösen und sie dem Spiel des Zufalls überlassen. Mit 19 Schülern wurde die neue Schule im April 1880 eröffnet. Die Jungen hatten ihr eigenes Schulzimmer, die Mädchen mussten im Pfarrhaus unterrichtet werden, wo von da an die wachsende Pfarrfamilie acht Jahre lang auf drei Zimmer eingeschränkt wurde. Gross waren die Geldsorgen, die Lehrerbesoldung liess sich nur dadurch mit grösster Mühe aufrechterhalten, dass ein Lehrer, sowie Dr. Rotermund und seine Frau umsonst unterrichteten. Dabei war Dr. Rotermund selber oft mit 22—26 Stunden (Katechismus, Rechnen, Geometrie, deutsche Li-

teratur) am Unterricht beteiligt, hatte also einen Stundenplan, der kaum hinter dem eines anderen Lehrers zurückstand. Die Schule wuchs ziemlich schnell, so dass man schon nach zwei Monaten Abteilungsunterricht einführte und bald eine dritte Klasse errichten wollte. Nur wurden nach so kurzer Zeit die kleinen und unzureichenden Räumlichkeiten viel zu eng, so dass die mit der Gemeindeschule verbundenen Unterklassen 1884 abgegeben werden mussten. Da es an einem Aufsichtslehrer fehlte, wurde die Oberklasse zur Beaufsichtigung ganz im Pfarrhaus und -garten untergebracht. Es fehlte an allem, besonders niederdrückend war der lähmende Geldmangel, an dem der zähste Wille schliesslich doch scheitern musste. Volkskultur kann eben nur erhalten werden, wenn der einzelne ständig zu opfern bereit ist, die nicht nur seiner Gemeindekasse und seiner Pikade zufließen. Schon 1876 hatte Dr. Rotermund in São Leopoldo eine Bestimmung eingeführt, die vorbildlich für den Aufbau aller evangelischen Gemeindeschulen wurde: Kinder wurden erst dann konfirmiert, wenn sie mindestens vier Jahre lang die evangelische Gemeindeschule besucht hatten. Damit war wenigstens eine feste Schulzeit eingeführt, es war eine Art privater Schulpflicht vorhanden und vor allem wurde der Einfluss der Kirche auf die Schule gewahrt. So lässt sich auch der Aufbau des deutschen evangelischen Schulwesens in Rio Grande also ohne Dr. Rotermund und seine Arbeit gar nicht denken. Er unterrichtete selber sehr gerne und war wohl ein äusserst strenger, aber auch tiefgerechter Lehrer. Er pflegte als eines der obersten Gebote für den Lehrer das: „Gemüt und Herz ausbilden — nicht bloss bei unsern Kindern, sondern auch bei uns.“

Der Kampf um die religiöse Gleichberechtigung konnte nur wirksam werden, wenn die evangelischen Deutschen in einer Organisation zusammengefasst und nicht der Willkür der Einzelgemeinden überlassen waren. Mit der Person Dr. Rotermunds war jedenfalls die Sicherheit gegeben, dass eines Tages eine neue synodale Arbeit in Rio Grande beginnen würde. Der Widerhall aus den Reihen der Amtsbrüder auf die Aufforderung Rotermunds zur Neugründung einer Synode war aber sehr geteilt. Die Alten wurden misstrauisch, dass der Versuch der Neugründung vom „Akademiker“ Rotermund ausging, der damit wohl seine Herrschaft begründen wolle. Ebenso vielseitig waren die Stimmen aus den Gemeinden, die ihre wertlose Selbstständigkeit zu behaupten wünschten. Trotz aller nur erdenklichen Schwierigkeiten setzte Dr. Rotermund das Zusammentreten zur ersten Synode; die sich am 19. und 20. Mai 1886 in São Leopoldo versammelte, durch. Nach 62 jähriger kirch-

licher Unordnung unter dem Deutschtum in Rio Grande war nun ein gerader Weg zur Ordnung, zur Einheit, zur Kirche eingeschlagen. Die Riograndenser Synode war gegründet, zu ihrem Präses Rotermund gewählt. Die neue Synode erfuhr bald eine grosse Ehrung, ihr Präses wurde als ihr Vertreter zum 50 jährigen Jubiläum der evangelischen Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika eingeladen. Jetzt konnte der Gründer der Riograndenser Synode auf seiner Deutschlandreise selbst mit aller Kraft für die deutsche evangelische Sache in Brasilien werben. Schon gleich nach der Landung in Hamburg fing die Arbeit mit einer

Ansprache in der St. Johanneskirche an. Es war begreiflich, dass man ihn überallhin holte, um sich von diesem wirklichen Kenner die brasilianischen Zustände und das Leben der evangelischen Deutschen schildern zu lassen. Kaum blieb dem Vielbeschäftigten Zeit für die eigene Familie, die danach brannte, ihn wiederzusehen, galt es doch die goldene Hochzeit der Eltern zu feiern, dazu den 80. Geburtstag des Vaters. Der Gustav Adolf Verein holte sich Dr. Rotermund zu seiner 41. Hauptversammlung nach Nürnberg. Sogar in Berlin traf er mehr Sympathien für die deutsche evangelische Arbeit, als er erwartet hatte.

(Fortsetzung folgt).

### Memento mori!

Unsere Väter dachten mehr an den Tod als wir; sie bereiteten sich ernstlich auf ihren Tod vor. Nikolaus Amsdorf, ein Freund Luthers, hatte seinen Sarg stets vor seinem Bett stehen und gebrauchte ihn als Bank. — In jener Zeit wählte man sich auch vorher seinen Leichentext und hatte sich auch vorher sein Totenhemd selbst gesponnen und zurechtgelegt, wie es noch die alte Waschfrau tat, die wir aus Chamissos Gedicht kennen. Die Herrnhuter Brüder und Schwestern zeichneten sich dadurch aus, dass sie im Angesicht des Todes ihr Leben niederschrieben, damit sich die Gemeinde ihre Erfahrungen zunutze machen könne. Dieser Lebenslauf wurde vor der versammelten Gemeinde als ein Stück der Grabrede verlesen: Gedenke des Todes!

## Freud und Leid aus der Gemeinde.

Die Heilige Taufe empfangen: Am 26. 9. 37: Hildegard Else Orzevalla, in Campo Bello. Am 28. 9. 37: Oswald Georg Preiss, in Santo Amaro. Am 11. 10. 37: Günther Wolfgang Carlos Struwe. Am 24. 10. 37: Albert Nagoski. Am 31. 10. 37: João Edgar Frey; Sigurd Friedrich Riether; Robert Wilhelm Herrmann. Am 13. 11. 37: Harald Otto Hans Rudolf Hellmuth. Am 14. 11. 37: Walter Otto Kremer; Ursula Sedlaczek.

„Die Taufe wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel und gibt die ewige Seligkeit.“

Kirchlich getraut wurden: Am 23. 10. 37: Wilhelm Pütz und Katharina Becker; Johannes Mücke und Annemarie Brandt. Am 31. 10. 37: Harry Germano Deeke und Elsa Emilia Marques. Am 15. 11. 37: Leopold Franz Joseph Hampl und Helena Meinhardt.

„O selig Haus, wo man dich aufgenommen, du wahrer Seelenfreund Herr Jesus Christ.“

Kirchlich beerdigt wurden: Am 27. 10. 37: Henriette Matzkowsky, 74 Jahre alt. Am 5. 11. 37: Frau Alvine Heinrich, geb. Schöler, 29 Jahre alt.

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein noch Leid, noch Geschrei wird mehr sein — denn das Erste ist vergangen.“

## Aus der Gemeinde für die Gemeinde

### Gabentafel.

Orgelsammlung der Konfirmanden: Liste: Werner Baier 13\$; Carlos Wahlbühl 3\$; Arthur Jakowatz 10\$; Dagmar Althausen 58\$; Mario Timm 24\$; Irene Blumberg 8\$. Bestand 4:556\$000.

Kirchenkollekten: 26. 9. 37 bei 192 Kirchenbesuchern der Stadtkirche 99\$200; am 3. 10. 37 bei 150 Personen 74\$600; am 10. 10. 37 bei 95 Personen 32\$; am 17. 10. 37 bei 134 Personen 75\$9; am 24. 10. 37 bei 128 Personen 55\$5; am 31. 10. 37 (Reformationsfest) bei 242 Personen 119\$1; Friedhofsfeier Redemptor 82\$; Friedhofsfeier Consolação 86\$5; am 7. 11. 37 bei 65 Personen 35\$4. — Kirchenkonzert am Erntedankfest ergab 265\$; Kirchenkonzert am Reformationsfest 168\$. — Die Gaben waren bestimmt für: Armenkasse, kirchliche Presse; Diasporaheim in Hermannsburg - Siebenbürgen; Hermann Dohms-Spende, Kirchenmusik (Der Ertrag der Kirchenkonzerte deckte nicht die Spesen!).

Für besondere Zwecke und „Kreuz im Süden“ wurden gegeben: Taufe Scheerschmidt 5\$; Begräbnis W. Brune 10\$; Taufe Heininger 190\$; Frau Nemitz für kirchliche Zwecke Sondergabe 500\$; desgleichen Familie Laves 500\$; A. Leonhardt 10\$; anlässlich Kirchenvorstandssitzung im Oktober 12\$; Taufe Reiche 45\$; Camilla Canestra 20\$.

Frau Sitter schenkte 5 Neue Testamente; zum Andenken an Herrn Konsul Heinrich Trost und Frau Marie geb. Pfann (12. November 1937) wurden zwei dreiarmige silberne Leuchter dem Heydenreichhaus geschenkt. Unser Ehrenmitglied Professor Bamberg und Frau schenkten für das Heydenreichhaus einen Druck nach Rembrandt „Christus und die Emmausjünger“; in der Stadtkirche wurde im Triumphbogen der Spruch: „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für“ wieder angebracht; für den Konfirmandenjahrgang 1937 wurden im Garten des Heydenreichhauses zwei Eichen gepflanzt.

## Confeitaria Maas Alexandre Maas



Fabrica:  
RUA ANTONIO PEREIRA DE SOUZA, 28  
Filiaes:  
RUA LIBERO BADARÓ, 565  
AV. BRIGADEIRO LUIZ ANTONIO, 175  
SÃO PAULO

### Deutsch-Evangelisches Internat Rio Claro

Aufnahme von Knaben und Mädchen.

Unterricht in sämtlichen Elementarfächern, Acht Schuljahre. Sonderkurse in Sprachen, Kurzschrift und Maschinenschriften. Privatunterricht in Klavier, Violine und Gehörbildung. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Direktor Dr. Paul Kölle, Caixa Postal 65, Rio Claro.

### Heydenreichhaus

Rua Coronel Oscar Porto, 836 - Paraiso.

Bibelstunden und Vorträge jeden Mittwoch abends ab 8 Uhr. — Sonntagsschule - Sonntags vormittags 10 Uhr. — Gottesdienste: Jeden 1. Sonntag im Monat vormittags 10 Uhr. — Jeden 4. Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Taufen und Trauungen werden hier vollzogen.

### Louis Schild

Malermeister

Alameda Jahú, 337  
Tel. 7-1937

### Fabrica de Lactinios "SATURNO" Ltda.

Matriz: TUYUTY - Minas - Telephone 3  
Filiaes: Rua Santa Ephigenia, 507 - Tel. 4-1114  
Rua Estados Unidos, 1693 - Tel. 8-2288  
SÃO PAULO

Die immer gleichgute

#### Molkereibutter,

Sahne, Schlagsahne, Milch, Buttermilch, Käse, Aufschnitt und andere Qualitätswaren.



### Grösstes Spezial-Haus am Platze

Reichhaltige Auswahl und ständig Neu-Eingänge in Möbel und Dekorationsstoffen  
**Teppiche — Gardinen**

Eigene Werkstätten - Mässige Preise

S. PAULO: Rua Sta. Ephigenia, 51 — Tel. 2-2832  
SANTOS: Rua João Pessoa, 79 — Tel. 6555

### Evangelisches Stift

HAMBURGO VELHO — Est. Rio Grande do Sul

Oberschule für Mädchen — Haushaltsschule  
Frauensschule — Kindergärtnerinnen-Seminar  
unter Leitung von Wittenberger Diakonissen.

Werbuch und nähere Auskunft jederzeit durch die Vorsteherin  
Schwester Martha.

### Froebel-Kindergarten

im Heydenreich-Haus.

Für 3 1/2 — 7 Jährige. Reiches Spiel- und Beschäftigungsmaterial. Täglich von 8 — 11 1/2 Uhr. Monatlich 20\$000. Ermässigung nach Vereinbarung. Anmeldungen: Montags u. Donnerstags von 8 — 11 Uhr.

Rua Coronel Oscar Porto, 862 - Paraiso.

### Deutsche Schuhmacherei

(Sapataria para Todos)

Schnellste,  
haltbare,  
fachmännische Arbeit!

Rua Sta. Ephigenia, 312

(E C K E R U A A U R O R A)

### Kriegerheim

Generalfeldmarschall von Hindenburg  
des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund).  
Kreisverband São Paulo.

Deutsches

Erholungs- und Wochenendheim in der  
gesündesten und schönsten Gegend  
São Paulos.

Caixa Postal 2629

Auch Nicht-Mitgliedern wird der Besuch empfohlen.

### Casa Turf

Rua Direita, 13-A

das deutsche

Herren Artikel Geschäft

von

Jenke & Schaeffter

Kronleuchter  
in  
Metall vernickelt  
Holz und Metall



Eisen  
gehämmert  
Schalen  
aller Art

**FABRICA METALLURGICA  
DE LUSTRES**  
R. PELOTAS, 23-S. PAULO

**Milch u. Butter**  
nur von der  
**VIGOR**  
S. A. Fabrica de Productos Alimenticios  
Tels. 9-2161, 9-2162, 9-2163

Wer spart, ist klug.  
Wir bieten die Möglichkeit, auch kleine  
Beträge gutverzinslich bei uns anzulegen.  
**Zieldepots,  
Privatkonten,  
Sparkonten** (Von Rs. 50\$000 an).  
**BANCO GERMANICO**  
SÃO PAULO - Rua Alvaes Penteadó Nr. 17

Feuer — Diebstahl — Leben — Unfall/  
Krankheit — Transport — Reisegepäck  
Automobil — Haftpflicht — Arbeits-Unfall  
Capitalisação — KRANKENKASSE d. D. H.  
**H. Thomsen**  
**Versicherungen**  
Rua Libero Badaró, 107 - 2.º, 6.  
Caixa Postal 2358 - São Paulo - Tel. 2-3758

**MACHINAS IMPORTADORA L<sup>TDA.</sup>**  
CONTINENTAL Schreib- u. Rechenmaschinen  
— geräuschlos arbeitend —  
Vertretung der „WANDERER-WERKE“ Schoenau-Chemnitz  
SÃO PAULO - Rua Barão de Paranapiacaba, 12-5.º and.  
Fernsprecher: 2-6273  
End. Electr.: "MACON" Caixa Postal 3641

**Hühneraugen**  
beseitigt restlos  
**KUKIROL**  
Kukirol wirkt einfach  
fabelhaft!

**Fabrica de Marzipan**  
D. KOPENHAGEN  
Loja: Rua Dr. Miguel Couto, 1-E  
(Antiga Travessa do Grande Hotel)  
Eigene Herstellung von Süßigkeiten in  
Marzipan und Schokolade von feinstem  
Geschmack.  
Lieferung ins Haus  
Phone 2-1515 S. PAULO

Erteile Gesangunterricht  
im Einzelgesang  
Auch Gesangsgruppen, Duette u. Quartette wer-  
den vorbereitet für künstlerische Darbietungen.  
Bariton-Solist u. Privat-Dozent  
**Jüri Viinamägi**  
Rua General Jardim 630 - Anruf: 4-2884

*Festgeschenke*  
*Deutscher Baumschmuck*  
*Spiele sachen - Puppen*  
zu erfreulich niedrigen Preisen.  
**CASA LEMCKE**  
São Paulo, Rua Libero Badaró, 303  
Santos, Rua João Pessoa, 45/47

*Pharmacia Allemã*  
*Deutsche Apotheke*  
Rua Libero Badaró, 45-A  
São Paulo  
Telephõne 2-4468

„Kreuz im Süden“ erscheint monatlich einmal und wird evangelischen Familien kostenlos zugestellt. Zum Ausbau des Blattes werden Gaben gern entgegengenommen. Herausgegeben vom Deutschen Evangelischen Pfarramt São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco, 34. Fernruf 4-0553; Schriftleiter: Pastor Martin Begrich, Rua Coronel Oscar Porto, 862 - Fernruf 7-2170.

TYP. HENNIES & CIA. - Rua Riachuelo, 14 - S. Paulo.